

Im Treff 100 wurde am Donnerstag ein Hilfewegweiser für wohnungslose Menschen in Rheine vorgestellt

Aus der Krise entstand ein Netzwerk

MV 13.6.21

Heimat

wi us nie noch n harren, föhlden Heimatverbunden – für nen Moment es Siälenverwandte. Wo gäff et dat ännerswo? In de Ferne aower geht di up: Heimat is dao, wo de Siäle Aom haalen kann. Wat will ick daomit säggen? Wiet weg bliff von Heimat mehrst eenzig dat, wone kömmt. Antlest is t bloß noch den orre dat Öllernhuannere wier eenzig ökendisk, wo man so traulick bineene h minner kann et aolle Graffsteen von öllern sien, de us is. Heimat lött sick wer'n Leisten slao'n. is för den eenen so annern so. Aower ne Heimat geht et ik nich för sücke, de Weltbürger" upblao-

kömmt de sicher se schöne Platt mit is kiene „Heimattü-Denn Heimat is imk Kultur. Heimat bedat, wat et ansüss so ehr giff. Somit is Hei-inzigartig" un mott icks Gott weet wat

so, ja, auk gerne mit sterne! Ick häb dao bi. Heimat is Heimat.

RHEINE. Die Zahl der Obdachlosen in Rheine ist überschaubar. Aber fast täglich wird die Emsstadt von reisenden Menschen ohne Wohnung aus den Nachbarstädten angesteuert, oft mit dem Zug. Stefanie Mergelmeyer, seit Anfang des Jahres Leiterin der Bahnhofsmmission Rheine, berichtete am Donnerstag bei einem Presstertem in Treff 100 am Kardinal-Galen-Ring 100 von fast 400 Kontakten pro Jahr. Bei dem Presstertem wurde ein neuer Hilfewegweiser für Wohnungslose vorgestellt, der in einem Gemeinschaftsprojekt des Treffs 100 mit weiteren Hilfe-Einrichtungen wie der Suppenküche, dem Kremer-Haus, der Jugend und Drogenberatung Rheine und eben der Bahnhofsmmission entstanden ist. „Das ist meines Wissens der erste Wegweiser dieser Art in unserer Region“, stellte Raimund Gausmann, Beigeordneter der Stadt Rheine, bei der Begrüßung der Anwesenden fest.

Gausmann führte weiter aus, dass es seit vielen Jahren Politik und auch Anliegen der Stadt Rheine sei, Menschen in prekären Lebenslagen Hilfen anzubieten. „Sie gehören bei uns zum Stadtbild, und wir wollen sie auch gar nicht verstecken oder an



In der warmen Jahreszeit übernachteten wohnungslose Menschen auch in Rheine häufig im Freien.

den Rand drängen“, so Gausmann. Gerade in der Pandemie seien viele Hilfesysteme für diese Menschen weggebrochen. Gausmann dankte allen Beteiligten für ihre Mitarbeit an dem Wegweiser, der im praktischen Taschenkalenderformat in jede Gesäßtasche passt.

Jörg Jäger, Leiter des Treff 100, erzählte, wie die Idee zu dem Wegweiser entstanden war. Der Treff 100 sei im Herbst 2020 bei den Vorbereitungen zum jährlichen Weihnachtsfest gewesen, das dann aber wegen der Pandemie-Beschränkungen ausgefallen

groß. Von den Geld- und Sachspenden seien dann 250 Pakete gepackt und den ständigen Nutzern des Treff 100 zu Weihnachten übergeben worden. Gemeinsam mit den anderen Hilfsadressen in Rheine habe man nach Lösungen zum Umgang mit dieser Lage gesucht. Und dabei sei auch die Idee zu dem nun vorgestellten Wegweiser entstanden. Finanziert wurde der Wegweiser von der Interessengemeinschaft Treff 100, ein Förderverein, der viele Geschäftsleute aus Rheine angehören und der den Treff 100 seit Jahren unterstützt. Der Wegweiser, der in einer Auflage von zunächst 1000 Exemplaren gedruckt wurde, liegt unter anderem bei allen



Stellten einen neuen Hilfewegweiser für Wohnungslose vor: v. l. Beigeordneter Raimund Gausmann, Stefanie Mergelmeyer (Bahnhofsmmission), Maria Waltermann (Caritas-Suppenküche), Jörg Jäger (Treff 100) und Drogenberatung Rheine (Joachim Jüngst).

meinsame Arbeit an dem le, zur Jugend- und Drogenberatung, zum Kremer-Haus, Wegweiser sei ein Netzwerk zur Suppenküche, zum Treff von Hilfsadressen in Rheine, entstanden, das nun weiter 100, zur Wohngruppe für

